

Prof. Dr. Norbert Wenning

Migration, Migration in Vergangenheit und Zukunft

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
	Literatur	11
	Glossar	23
	Material zum Glossar	29
2	Mobilität, Wanderung, Migration	31
3	Migrationsforschung	36
3.1	Geschichte der Migrationsforschung	37
3.2	Individualistische Sichtweise	44
3.3	Systemische Sichtweise	48
	Materialien zum Kapitel 3	53
4	Migration in der Vergangenheit	58
4.1	Migration vor 1800.....	60
	Entwicklung des Menschen und die Frage der Sesshaftigkeit.....	60
	Frühgeschichte Deutschlands	63
	Völkerwanderung und „Ostsiedlungsbewegung“	64
	Glaubensflüchtlinge und Exulanten	68
	Zusammenfassung der Migration vor 1800.....	70
	Materialien zum Kapitel 4.1	71
4.2	Migration 1800 - 1845	79
	Zur Qualität der Wanderungsdaten	83
	Auswanderung.....	83
	Einwanderung, Binnenwanderung	85
	Zusammenfassung 1800 - 1845	87
	Materialien zum Kapitel 4.2	88
4.3	Migration 1846 - 1918	94
	Zur Qualität der Wanderungsdaten	96
	Auswanderung.....	99
	Einwanderung	104
	Binnenwanderung	114
	Vergleich mit anderen Regionen.....	117
	Zusammenfassung.....	119
	Materialien zum Kapitel 4.3	119

4.4	Migration 1919 - 1950	130
	Zur Qualität der Wanderungsdaten	133
	Auswanderung.....	134
	Einwanderung.....	138
	Binnenwanderung.....	146
	Vergleich mit anderen Regionen	148
	Zusammenfassung	151
	Material zum Kapitel 4.4	152
4.5	Migration 1950 - 1990	168
	Zur Qualität der Wanderungsdaten	171
	Auswanderung.....	173
	Einwanderung.....	176
	Binnenwanderung.....	188
	Vergleich mit anderen Regionen	191
	Zusammenfassung	196
	Materialien zum Kapitel 4.5.....	198
4.6	Migration seit 1990.....	207
	Zur Qualität der Wanderungsdaten	210
	Auswanderung.....	212
	Einwanderung.....	213
	Binnenwanderung.....	226
	Vergleich mit anderen Regionen	228
	Zusammenfassung	232
	Material zum Kapitel 4.6	234
5	Entwicklung der Migration	235
5.1	Modellhafte Entwicklungsvorstellungen	238
5.2	Entwicklungen der wichtigsten Rahmenbedingungen	241
5.3	Wissenschaftliche Standpunkte	249
5.4	Politische Meinungen	256
5.5	Ist Migration steuerbar?.....	263
	Materialien zum Kapitel 5.....	265
	Antworthinweise zu den Übungsaufgaben	270

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Deutsche Überseeauswanderung 1820 - 1845	84
Abbildung 2:	Deutsche Überseeauswanderung 1845 - 1918	100
Abbildung 3:	Ausländische Arbeiter in Preußen 1905 - 1918.....	111
Abbildung 4:	Deutsche Überseeauswanderung 1919 - 1939	136
Abbildung 5:	Legitimationskarten für ausländische Arbeiter 1919 - 1938.....	139
Abbildung 6:	Fortzüge über die Grenzen der BRD 1950 - 1990	173
Abbildung 7:	Zuzüge über die Grenzen der BRD 1950 – 1990.....	177
Abbildung 8:	Aus- und Übersiedler 1950 – 1990	178
Abbildung 9:	Asylbewerbungen 1966 - 1990.....	185
Abbildung 10:	Wanderungen innerhalb der BRD 1950 - 1990.....	188
Abbildung 11:	Fortzüge über die Grenzen der BRD nach 1990	212
Abbildung 12:	Zuzüge über die Grenzen der BRD nach 1990	214
Abbildung 13:	Ausländische Flüchtlinge in der BRD seit 1985.....	222
Abbildung 14:	Wandel der Mobilität im Lebenszyklus	270
Abbildung 15:	Demographischer Übergang und Mobilitätsübergang.....	273

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Ausländer im Deutschen Reich von 1871 - 1910	105
Tabelle 2:	Ruhrpolen von 1900 - 1914	112
Tabelle 3:	Deutsche (Binnen-)Wanderungsbilanz 1907	116
Tabelle 4:	Die Auswanderung aus Europa 1851 - 1915	117
Tabelle 5:	Ausländische Arbeitskräfte in Deutschland 1939 - 1944	143
Tabelle 6:	Die Auswanderung aus Europa 1911 - 1950	148
Tabelle 7:	Herkunfts- und Zielländer europäischer Binnenwanderung um 1930	149
Tabelle 8:	Ausländer in der BRD 1950 - 1990	181
Tabelle 9:	Anteil der Zuzüge aus der EG bzw. den Anwerbeländern 1980 - 1990	187
Tabelle 10:	Die Auswanderung aus Europa 1951 - 1979	192
Tabelle 11:	„Zahl der Ausländer in europäischen Ländern 1950 bis 1982	194
Tabelle 12:	Zuzüge von (Spät-)Aussiedlern nach 1990	215
Tabelle 13:	Ausländer in der BRD nach 1990	217
Tabelle 14:	Ausländer in BRD nach Staatsangehörigkeit	218
Tabelle 15:	Fremdenfeindliche Straftaten nach 1991	223
Tabelle 16:	Asylbewerbungen seit 1990	224
Tabelle 17:	Wanderungen zwischen dem alten Bundesgebiet und den neuen Bundesländern 1988 - 1998	226
Tabelle 18:	Wanderungen innerhalb der BRD ab 1988	227
Tabelle 19:	Asylbewerbungen in europäischen Staaten ab 1990	230
Tabelle 20:	Zahl der weltweiten Flüchtlinge seit 1960	236

1 Einleitung

Gartenzwerge sind türkisch

KIEL, 8. März (dpa). Die Urahnen der Gartenzwerge standen nicht in Deutschland, sondern in der Türkei. Dies hat der Kieler Soziologe Hans-Werner Prah! herausgefunden. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner 18jährigen Forschung berichtete er am Freitag.

So habe um 1300 der Volksstamm der Kapadozier in der Zentraltürkei Bergbausklaven aus Stein nachgebildet, um deren „magische Kräfte“ zu konservieren. Die Arbeiter waren kleine kräftige Pygmäen aus Schwarzafrika. Kaufleute brachten Steinsklaven im 14. Jahrhundert nach Italien. 1420 tauchten erste meterhohe Figuren beim deutschen Adel auf. Im 16. Jahrhundert befriedigten schon Manufakturen den bürgerlichen Bedarf.

Die Gartenzwerge wurden kleiner. 1820 begann ihre Massenerzeugung. Weltweit gibt es gegenwärtig rund 35 Millionen Gartenzwerge. Etwa jeder zweite steht in Deutschland, wo auch die meisten – jährlich etwa 1,5 Millionen – produziert werden.

Frankfurter Rundschau, 09.03.1991, S. 22

Dieses „urdeutsche“ Symbol ist seiner Entstehung nach gar nicht so deutsch wie eigentlich angenommen. Vielmehr ist es vor vielen Jahrhunderten in einer Region entstanden, die heute zur Türkei gehört und erst auf dem Weg über Italien in die Region gekommen, die man heute Deutschland nennt. Die Menschen, auf die diese Figuren zurückgehen, stammen sogar aus einem anderen Kontinent, aus Afrika.

Ein zweites Beispiel aus heutiger Zeit: Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum Sie jedes Jahr von der Telekom ein neues Telefonbuch erhalten? Weil sich in der Zwischenzeit so viele Eintragungen ändern, dass die Benutzung älterer Telefonbücher einem Lotteriespiel ähnelt. Wenn auch einzelne Angaben über Jahrzehnte gleich bleiben, ändern sich andere innerhalb eines Jahres mehrfach.

Was haben beide Beispiele gemeinsam? Das eine liegt in den Ursprüngen Jahrhunderte zurück und entstammt einer Region, die wir vielleicht im Urlaub besuchen, das andere ist eher eine Alltäglichkeit. Beides sind, wenn auch in Extremen, Formen bzw. Auswirkungen von Migration. Diesem Phänomen wird im vorliegenden Studienbrief nachgegangen.

Die Wanderungsbewegungen, die Deutschland bzw. Europa betreffen, werden unterschiedlich als Wanderungen von Arbeitsmigranten, (Spät-)Aussiedlern, Flüchtlingen, Asylbewerbern, Auswanderern, Expertenwanderungen usw. bezeichnet und damit auseinanderdividiert. Hier werden sie als unterschiedliche Ausprägungen eines Phänomens begriffen, der Migration. Ethnische und kulturelle Vielfalt, die den Gegenstand interkultureller Erziehungswissenschaft wesentlich mitbestimmen, sind in besonderem Maße *auch* durch Migration hervorgerufen. Deshalb geht es in diesem Studientext um einen der Grundbegriffe zur Erklärung der gesellschaftlichen Situation moderner Staaten, die man als kulturelle Vielfalt, Pluralität oder auch Multikulturalität bezeichnet. Der Kurs setzt keine Bearbeitung anderer Studienbriefe aus diesem Bereich voraus, sondern ist als ein möglicher Einstieg in den Diskussionszusammenhang gedacht. Im nachfolgenden Text werden historische Ereignisse auftauchen, ohne dass in jedem Fall die Hintergründe im Einzelnen erläutert werden können. Sie sollten, falls nötig, ein historisches Lexikon oder andere Hilfsmittel zur Rate ziehen. Zur weiteren Beschäftigung mit Ursachen und Folgen von Migration gibt es Studienmaterialien zu verschiedenen Gruppen, insbesondere der (Spät-)Aussiedler, Flüchtlinge sowie ethnischen Minderheiten in der BRD (Ethnische Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland, Kursnummern 03826, 03829; Aussiedler/innen in der Bundesrepublik Deutschland). Die historische Komponente kann

Einordnung des Studienbriefes

weiter durch den Studienbrief von Herbert über die Geschichte der ausländischen Arbeitskräfte in Deutschland 1880-1980 (04151) bearbeitet werden. Eine Darstellung der aktuelleren Situation unter Berücksichtigung politischer Dimensionen bietet der Kurs „Internationale Migration – Flucht und Asyl“ von Franz Nuscheler (04658).

Inhaltliche Abgrenzung

In diesem Studientext werden die grundlegenden Ursachen von Migration sowie die gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen sie sich abspielten und abspielen, angesprochen. Damit zusammenhängende Fragen wie etwa Integration, Segregation, Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit, Ethnizität, Nation oder Kultur bleiben hier weitgehend ausgespart. Dazu gibt es spezielle Studienmaterialien. Diese Trennung ist allerdings künstlich und geschieht zum leichteren Verständnis der sehr komplexen Situation. Die zu den einzelnen Kapiteln hinzugefügten Materialien erweitern die Diskussion, dabei werden auch Integrationsfragen angesprochen.

Aufbau

Daraus ergibt sich folgender Aufbau des Studienbriefes: Am Anfang steht ein alphabetisches Glossar, weil viele der hier verwendeten Begriffe im Alltagssprachgebrauch eine ungenaue oder von der hier verwendeten abweichende Bedeutung haben. Da es weder eine allgemein akzeptierte Definition des *Begriffs* Migration noch eine umfassende *Theorie* der Migration gibt, werden die beiden anschließenden Kapitel, die sich damit beschäftigen, kurz gehalten. Umfassender sind dagegen die Auseinandersetzungen mit Migration in der Vergangenheit sowie in der Zukunft. Die hier hauptsächlich dargestellte Zeit seit 1800 wird in verschiedene Epochen aufgeteilt. Diese sind jeweils durch die gleichen Abschnitte gegliedert, um das Verständnis und die Vergleichbarkeit zu erleichtern.

Ziele des Studienbriefes

Dieser Studienbrief verfolgt die Ziele:

1. Mit dem Begriff Migration vertraut zu machen und das hier vorliegende Verständnis dieses Begriffes zu verdeutlichen.
2. Eine grobe Skizze der theoretischen Bemühungen zur Erfassung und zur Erklärung des Migrationsphänomens zu liefern.
3. Eine Idee von der historischen und aktuellen gesellschaftlichen Bedeutung der Migration in der Region zu vermitteln, die heute mit Deutschland bezeichnet wird.
4. Durch historische Beispiele und den Vergleich mit anderen europäischen Ländern die seit langem andauernden Diskussionen um Einwanderung zu relativieren.
5. Den derzeitigen Kenntnisstand zur zukünftigen Entwicklung der Migration aufzuzeigen und auf die Interessen hinzuweisen, die mit Prognosen verbunden sein können.

Bearbeitungshinweis

Die einzelnen Kapitel bzw. Unterkapitel sind um Materialien ergänzt, die die Darstellungen im Text erläutern, ergänzen, vertiefen oder von einer anderen Position her beleuchten. Je nach Vorkenntnissen und Interesse empfiehlt es sich, zuerst nur den Text zu lesen und in einem zweiten Durchgang den Text im Zusammenhang mit den einzelnen Materialien zu bearbeiten. Die Begriffe, die im Glossar erläutert sind, sind bei ihrer ersten Nennung mit einem ⇨ gekennzeichnet. Querverweise innerhalb des Glossars erfolgen mit dem gleichen Symbol.

Videofilme, CD-ROM

Zu diesem Studientext gibt es als ergänzendes Studienmaterial einen Videofilm mit dem Titel „Migration in Vergangenheit und Gegenwart“ (58 Min., Bestellnummer: 76757, Produktionsnummer: 93/10). Teilaspekte werden auch in einer anderen Filmreihe angesprochen, die unter dem Titel: „Deutschland – Land der Deutschen?“ in vier Teilen folgende Gruppen vorstellt: Sorben in der Lausitz, Polen im Ruhrgebiet, Belgien in Soest, Türken im Ruhrgebiet (87 Min., Bestellnummer: 76731, Produkti-

onsnummer: 91/04). Videokassetten mit den Filmen können unter Angabe des Videosystems beim Zentrum für Fernstudienentwicklung (ZFE, <http://www.fernuni-hagen.de/ZFE/Programme/bestellform.html>) erworben werden. Eine multimedial aufbereitete Version des Studienbriefes ist auf CD-ROM unter der Kursnummer 03807 zu belegen.

Das Literaturverzeichnis ist durch den großen Darstellungszeitraum und durch die von der normalen Sichtweise abweichende Fragestellung für einen Studienbrief recht umfangreich. Bei der berücksichtigten Literatur wurden nach Möglichkeit allgemein zugängliche Quellen verwendet, so dass die Chance der eigenen Weiterarbeit an speziellen Fragen gegeben ist. Da es keine „Standardwerke“ in diesem Bereich gibt, gibt es keine Liste der für Interessierte zur Anschaffung empfohlenen Literatur.

Literatur

Der vorliegende Studienbrief hat den Umfang von drei Kurseinheiten. Die Kurseinheiten sind nicht einzeln ausgewiesen, es handelt sich um einen durchgehenden Text. Wir gehen davon aus, dass eine intensive Bearbeitung, unter Berücksichtigung zusätzlicher Lektüre und einer angemessenen Auseinandersetzung mit den beigefügten Aufgaben, durchschnittlich etwa 60 Stunden dauert.

Weitere technische Hinweise

Dieser Studienbrief beinhaltet neben dem Text:

Aufgaben

- **6 Übungsaufgaben.** Die Antworten auf diese Übungsaufgaben sind *nicht* einzusenden. Anwerthinweise finden Sie am Schluss des Studienbriefes.
- **1 Anregungsaufgabe.**

Zum Autor: Prof. Dr. Norbert Wenning ist derzeit Professor für Interkulturelle Bildung am Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter an der Universität Koblenz-Landau.

Der Autor

Der vorliegende Studientext ist eine überarbeitete Fassung des Studienmaterials: Schon in der ersten Fassung des Kurses wurde die grundlegende Struktur der Trennung zwischen migrationstheoretischen Aspekten, dem Durchgang durch die jüngere Geschichte der Migration in der Region, die heute Deutschland heißt, und der Frage nach der zukünftigen Entwicklung dieses gesellschaftlichen Phänomens eingeführt. In der zweiten Fassung wurde vor allem die Darstellung der Migrationsentwicklung weiter ausdifferenziert und die sich klarer abzeichnende Migrationssituation nach der politischen Wende von 1989/90 skizziert. Daneben wurden jeweils die Migrationszahlen und die Literaturhinweise auf den aktuellen Stand gebracht und, wo es Sinn macht, Zahlenreihen zur Erhöhung der Anschaulichkeit in Graphiken umgesetzt.

Anmerkungen zur Überarbeitung

Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die grundlegenden Aussagen zur Einschätzung und Entwicklung von Migration aus der ersten Fassung von 1991 auch nach einem Jahrzehnt und entsprechenden wissenschaftlichen wie gesellschaftspolitischen Diskussionen Bestand haben. Bei den politischen Auseinandersetzungen ist im Laufe der Zeit zwar ein An- und Abschwelen der Intensität in der öffentlichen Diskussion von Migrationsfragen, auch ein Wechsel der Wahrnehmung und Einschätzung von Migration insgesamt zu beobachten, dennoch kann festgehalten werden, dass es sich um ein Thema handelt, welches in den letzten Jahrzehnten in allen (nord- und west-)europäischen Staaten fast durchgängig auf der Tagesordnung stand und in den südeuropäischen Staaten sich inzwischen ebenfalls auf der Tagesordnung etabliert, was mittelfristig auch für die osteuropäischen Staaten gelten dürfte – es gibt keinen Grund, dass sich dieses in absehbarer Zeit ändert. Migration, und damit die kritische Auseinandersetzung mit diesem umfassenden sozialen Phänomen, bleibt interessant und wichtig.

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

Literatur

Hinweise:

1. Historische Dimension

Bade, Klaus J. (Hg.) 1992: Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart. München: Beck

Bade, Klaus J. (Hg.) 1994: Ausländer, Aussiedler, Asyl in der Bundesrepublik Deutschland. 3. neubearbeitete und aktualisierte Auflage (Bundeszentrale für politische Bildung, auch von Landeszentralen für politische Bildung gedruckt)

Bade, Klaus J. 2000: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München: Beck

Die ersten beiden Werke stellen Aufsatz- bzw. Zeitungsartikelsammlungen dar. Das erste Buch ist sie auch historisch breit angelegt, im zweiten Buch ist die rechtliche und politische Diskussion mit einbezogen, das dritte greift über den deutschen Rahmen hinaus.

Herbert, Ulrich 1986: Geschichte der Ausländerbeschäftigung in Deutschland 1880 bis 1980. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter. Berlin, Bonn: Dietz

Woydt, Johann 1987: Ausländische Arbeitskräfte in Deutschland. Vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik. Heilbronn: Diestel

Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte wird in beiden Werken, beginnend in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, bis zum Beginn der 1980er Jahre dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz der Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg. Woydt bemüht sich, auch die rechtliche und soziale Diskriminierung sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verdeutlichen. Über neuere Literatur zur Migration im 19. Jahrhundert informiert Cornelißen (1995).

2. Soziologische Diskussion

Franz, Peter 1984: Soziologie der räumlichen Mobilität. Eine Einführung. Frankfurt/M., New York: Campus

Treibel, Annette 1999: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht. 2. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim, München: Juventa

Informationszentrum Sozialwissenschaften und Landeszentrum für Zuwanderung Nordrhein-Westfalen (Hg.) 2000: Einwanderung im Spiegel sozialwissenschaftlicher Forschung. Opladen: Leske + Budrich

Die Einführung von Franz ist verständlich geschrieben, verschafft eine Orientierung über die verschiedenen theoretischen Ansätze und schlägt, unterstützt durch praktische Beispiele, einen weiten Bogen, der Arbeitsmigration neben anderen Phänomenen umfasst, trotz seines Alters eine lesenswerte Einführung. Treibel stellt die gängigen soziologischen Sichtweisen vor. Über neuere Forschungen und Literatur berichtet der Spiegel sozialwissenschaftlicher Forschung (Buch mit CD-ROM).

3. Aktuelle Situation

Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (Hg.) 2000: Die Lage der Flüchtlinge in der Welt. UNHCR-Report 2000/2001. 50 Jahre humanitärer Einsatz. Bonn: Dietz

- Beauftragte der Bundesregierung für Ausländerfragen (Hg.) 2000: Daten und Fakten zur Ausländersituation. 19. Auflage. Berlin
- Sadik, Nafis 1992 ff.: Weltbevölkerungsbericht 1992 (ff.). Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V. (Hg.). Bonn 1992 ff.
- Die Werke erscheinen seit längerer Zeit. Sie geben z. T. unter verschiedenen Schwerpunktsetzungen einen jeweils aktuellen Überblick über die weltweite bzw. bundesdeutsche Migrationssituation.
- Angenendt, Steffen 2000: Kinder auf der Flucht. Minderjährige Flüchtlinge in Deutschland. Im Auftrag des Deutschen Komitees für UNICEF. Opladen: Leske + Budrich
- Hutter, Franz-Jose/Mihr, Anja/Tessmer, Carsten (Hg.) 2000: Menschen auf der Flucht. Opladen: Leske + Budrich
- Institut der deutschen Wirtschaft (Hg.) 2000: Ausländer in Deutschland. Daten und Fakten von A-Z. Dossier, Themen-Service des Instituts der deutschen Wirtschaft 19. Köln: Deutscher Instituts-Verlag
- Müller-Schneider, Thomas 2000: Zuwanderung in westliche Gesellschaften. Analyse und Steuerungsoptionen. Opladen: Leske + Budrich
- Schumacher, Harald 1995: Einwanderungsland BRD. 3. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Düsseldorf: Zebulon
- Tichy, Roland 1993: Ausländer rein! Deutsche und Ausländer – verschiedene Herkunft, gemeinsame Zukunft. München, Zürich: Piper
- Neben Darstellungen der aktuellen Situation beziehen die Bücher punktuell historische Entwicklungen genauso mit ein wie sich zukünftig abzeichnende Fragen. Sie sind in der Mehrheit sehr eingängig geschrieben und stellen Ursachen und Folgen von Migration sehr breit angelegt, allerdings recht kurz ausgeführt, dar.

Verzeichnis

- Adebahr, Hubertus 1972: Binnenwanderung und Lohnhöhe. Eine Analyse der Binnenwanderung in der Bundesrepublik in den Jahren 1957 – 1967 im Hinblick auf die Frage, ob Wanderungen lohngerichtet sind. In: Széll 1972, S. 229-250
- Albrecht, Günter 1972: Soziologie der geographischen Mobilität. Zugleich ein Beitrag zur Soziologie des sozialen Wandels. Stuttgart: Ferdinand Enke
- Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (Hg.) 2000: Die Lage der Flüchtlinge in der Welt. UNHCR-Report 2000/2001. 50 Jahre humanitärer Einsatz. Bonn: Dietz
- Angenendt, Steffen 2000: Kinder auf der Flucht. Minderjährige Flüchtlinge in Deutschland. Im Auftrag des Deutschen Komitees für UNICEF. Opladen: Leske + Budrich
- Aubin, Hermann/Zorn, Wolfgang (Hg.) 1976: Handbuch der Deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Band 2. Das 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart
- Bade, Klaus J. 1983: Vom Auswanderungsland zum Einwanderungsland? Deutschland 1880 - 1980. Berlin: Colloquium
- Bade, Klaus J. (Hg.) 1985a: Auswanderer – Wanderarbeiter – Gastarbeiter. Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wanderung in Deutschland seit Mitte des 19. Jahrhunderts. 2 Bände, 2. Auflage (1984), Ostfildern: Scripta Mercaturae
- Bade, Klaus J. 1985b: Einführung: Vom Export der Sozialen Frage zur importierten Sozialen Frage: Deutschland im transnationalen Wanderungsgeschehen seit Mitte des 19. Jahrhunderts. In: Bade 1985a: S. 9-71

- Bade, Klaus J. 1989: Migration und Migrationsforschung. Vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik. In: Westfälische Forschungen 39/1989, S. 393-407
- Bade, Klaus J. (Hg.) 1992: Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart. München: Beck (3. unveränderte Auflage 1993)
- Bade, Klaus J. (Hg.) 1994a: Ausländer, Aussiedler, Asyl in der Bundesrepublik Deutschland. 3. neubearbeitete und aktualisierte Aufl. (Bundeszentrale für politische Bildung, auch Landeszentralen)
- Bade, Klaus J. (Hg.) 1994b: Das Manifest der 60: Deutschland und die Einwanderung. München: Beck
- Bade, Klaus J. 1994c: Homo migrans. Wanderungen aus und nach Deutschland. Essen: Klartext
- Bade, Klaus J. 2000: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München: Beck
- Barfuss, Karl Marten 1986: „Gastarbeiter“ in Nordwestdeutschland 1884 - 1918. Bremen (Diss.)
- Beauftragte der Bundesregierung für Ausländerfragen (Hg.) 1997: Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für Ausländerfragen über die Lage der Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn (Dezember 1997)
- Beauftragte der Bundesregierung für Ausländerfragen (Hg.) 2000: Daten und Fakten zur Ausländersituation. 19. Auflage. Berlin
- Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Ausländer (Hg.) 1994: Daten und Fakten zur Ausländersituation. 14. Auflage. Bonn
- Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Ausländer o. J. (November 1995): Bericht der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Ausländer über die Lage der Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland, o. O. (Bonn) (Zweiter Bericht an den Deutschen Bundestag)
- Bellers, Jürgen 1989: Internationales System und Migration. In: Kälin/Moser (Hg.) 1989, S. 105-118
- Best, Otto F. 1992: „Spanier ohne Vaterland“. Die Vertreibung der Juden im März 1492. In: Frankfurter Rundschau vom 28.3.1992, S. ZB 2
- Bethlehem, Siegfried 1982: Heimatvertreibung, DDR-Flucht, Gastarbeiterzuwanderung. Wanderungsströme und Wanderungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart
- Bethscheider, Monika 1995: Flucht und Asyl in der Bundesrepublik Deutschland. In: Schmalz-Jacobsen/Hansen (Hg.) 1995, S. 155-164
- Blahusch, Friedrich 1992: Zuwanderer und Fremde in Deutschland. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg im Breisgau: Lambertus
- Blaschke, Jochen/Greussing, Kurt (Hg.) 1980/1985: „Dritte Welt“ in Europa. Probleme der Arbeitsimmigration. Frankfurt/M., Berlin
- Böddeker, Günter 1995: Die Flüchtlinge. Die Vertreibung der Deutschen im Osten vor 50 Jahren. 5. überarbeitete und erweiterte Neuauflage (1980), München, Berlin: Herbig
- Böhme, Gernot/Chakraborty, Rabindra Nath/Weiler, Frank (Hg.) 1994: Migration und Ausländerfeindlichkeit. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft
- Borchardt, Knut 1976: Wirtschaftliches Wachstum und Wechsellagen 1800 - 1914. In: Aubin/Zorn 1976, S. 198-275
- Borchardt, Knut 1976a: Wachstum und Wechsellagen 1914 - 1970. In: Aubin/Zorn 1976, S. 685-740

- Brandes, Detlef 1992: Die Deutschen in Rußland und der Sowjetunion. In: Bade (Hg.) 1992, S. 85-134
- Bretting, Agnes 1992: Mit Bibel, Pflug und Büchse: deutsche Pioniere im kolonialen Amerika. In: Bade (Hg.) 1992, S. 135-148
- Bukow, Wolf-Dietrich 1996: Feindbild: Minderheit. Zur Funktion von Ethnisierung. Opladen: Leske + Budrich
- Bukow, Wolf-Dietrich/Llaryora, Roberto 1988: Mitbürger aus der Fremde. Soziogenese ethnischer Minoritäten. Opladen: Westdeutscher Verlag (zweite Auflage 1993)
- Burgdörfer, Friedrich 1930: Die Wanderungen über die Deutschen Reichsgrenzen im letzten Jahrhundert. In: Allgemeines statistisches Archiv, 20, 1930, S. 161-196, S. 383-419, S. 537-551
- Castles, Stephen/Kosack, Godula 1973: Immigrant Workers and Class Structure in Western Europe. 2. Auflage (1986/87) London
- Castles, Stephen/Booth, Heather/Wallace, Tina 1987: Migration und Rassismus in Westeuropa. Berlin
- Chesnais, Jean-Claude 1990: Das Mittelmeer und die Migrationen von morgen. In: die tageszeitung, 24.12.1990, S. 58
- Cornelißen, Christoph 1995: Wanderer zwischen den Welten: Neuere Forschungsergebnisse zur Migration aus und nach Deutschland im 19. Jahrhundert. In: Neue politische Literatur. Berichte über das internationale Schrifttum 1995, Heft 1, S. 30-61
- Demuth, Andreas (Hg.) 1995: Neue Ost-West-Wanderungen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs? Vorträge und Aufsätze der Konferenz über Neue politische Veränderungen in Mittel- und Osteuropa. Münster: Lit
- Die europäische Auswanderung. Zwischenstaatliches Komitee für europäische Auswanderung (ICEM) in Genf. In: Soziale Welt 5. Jg., 1954, S. 265-266
- Dohse, Knut 1981: Ausländische Arbeiter und bürgerlicher Staat. Genese und Funktion von staatlicher Ausländerpolitik und Ausländerrecht. Vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik Deutschland. Königstein/Ts.
- Duchardt, Heinz 1992: Glaubensflüchtlinge und Entwicklungshelfer: Niederländer, Hugenotten, Waldenser, Salzburger. In: Bade (Hg.) 1992, S. 278-287
- Elschenbroich, Donata 1986: Eine Nation von Einwanderern: ethnisches Bewußtsein und Integrationspolitik in den USA. Frankfurt/M., New York: Campus
- Elsenhans, Hartmut 1978: Mobilität der Arbeitskraft und Akkumulation. Aspekte einer sozioökonomischen Theorie des internationalen Systems. In: Hartmut Elsenhans 1978: Migration und Wirtschaftsentwicklung. Frankfurt/M., New York: Campus, S. 9-30
- Elsner, Lothar 1985: Ausländerbeschäftigung und Zwangsarbeitspolitik in Deutschland während des Ersten Weltkrieges. In: Bade 1985a, S. 527-557
- Enzensberger, Hans Magnus 1992: Die große Wanderung. Dreiunddreißig Markierungen. Mit einer Fußnote ‚Über die Besonderheiten bei der Menschenjagd‘. 4. Auflage, Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Ehrhardt, Frank u. a. 1992: Einwanderer – Auswanderer. Zur Sozialgeschichte der Migration. Geschichtswerkstatt e. V. (Hg.) Bonn. Garbsen: Calenberg Press
- Esser, Hartmut 1980: Aspekte der Wanderungssoziologie. Assimilation und Integration von Wanderern, ethnischen Gruppen und Minderheiten. Eine handlungstheoretische Analyse. Darmstadt, Neuwied: Luchterhand

- Esser, Hartmut 1988: Ethnische Differenzierung und moderne Gesellschaft. In: Zeitschrift für Soziologie 17. Jg., 1988, Heft 4, S. 235-248
- Fischer, Wolfram 1976: Bergbau, Industrie und Handwerk 1850 - 1914. In: Aubin/Zorn 1976, S. 527-562
- Fischer, Wolfram 1985: Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1850 - 1914. In: Fischer, Wolfram (Hg.) 1985: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 1-207
- Fischer, Wolfram 1987: Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1914 - 1980. In: Fischer, Wolfram (Hg.) 1987: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 1-221
- Fischer, Wolfram/Krengel, Jochen/Wietog, Jutta 1982: Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch. Band 1. Materialien zur Statistik des Deutschen Bundes 1815 - 1870. München
- Fleischer, Henning/Sommer, Bettina 1995: Bevölkerungsentwicklung 1993. In: Wirtschaft und Statistik 1995, Heft 1, S. 30-38
- Franz, Günther 1976: Landwirtschaft 1800 - 1850. In: Aubin/Zorn 1976, S. 276-320
- Franz, Peter 1984: Soziologie der räumlichen Mobilität. Eine Einführung. Frankfurt/M., New York: Campus
- Gans, Paul/Kemper, Franz (Hg.) 1995: Mobilität und Migration in Deutschland. Erfurt: Pädagogische Hochschule Erfurt, Institut für Geographie
- Gatzweiler, Hans P. 1975: Zur Selektivität interregionaler Wanderungen. Analyse, Prognose altersspezifischer Wanderungen. Bonn: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (Diss.)
- Geißler, Heiner 1990: Zugluft. Politik in stürmischer Zeit. München
- Genosko, Joachim 1978: Ursachen und Auswirkungen räumlicher Mobilität. Eine empirische Untersuchung der Bevölkerungsbewegungen innerhalb und über die Grenzen der bayrischen Planungsregion Donau-Wald. Regensburg (Diss.)
- Germershausen, Andreas/Schneider, Robin 1990: Das Weltproblem Flüchtlinge macht an Europas Grenzen keinen Halt. In: die tageszeitung, 24.12.1990, S. 56-57
- Görtemaker, Manfred 1994: Deutschland im 19. Jahrhundert. Entwicklungslinien. 4. durchgesehene und ergänzte Auflage, Bonn: Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung
- Hambloch, Hermann 1974: Allgemeine Anthropogeographie. Eine Einführung. 2. verbesserte Auflage, Wiesbaden: Steiner
- Hamburger, Franz 1989: Auf dem Weg zur Wanderungsgesellschaft – Migrationsprozeß und politische Reaktion in der Bundesrepublik Deutschland. In: Deutsch lernen. Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern, 14. Jg., 1989, Heft 1, S. 3-33
- Hansen, Georg 1986: Diskriminiert. Über den Umgang der Schule mit Minderheiten. Weinheim: Beltz
- Hansen, Georg 1991: Die exekutierte Einheit. Vom Deutschen Reich zur Nation Europa. Frankfurt/Main, New York: Campus
- Hansen, Georg 1996: Perspektivwechsel. Eine Einführung. Münster, New York: Waxmann
- Harbach, Heinz 1976: Internationale Schichtung und Arbeitsmigration. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

- Heckmann, Friedrich 1981: Die Bundesrepublik: Ein Einwanderungsland? Zur Soziologie der Gastarbeiterbevölkerung als Einwandererminorität. Stuttgart: Klett-Cotta
- Heckmann, Friedrich 1988: Volk, Nation, ethnische Gruppe und ethnische Minderheiten. Zu einigen Grundkategorien von Ethnizität. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 13. Jg., 1988, Heft 3, S. 16-31
- Heidtmann-Frohme, Susanne 1984: Stichwort „Migration“. In: Kerber, Harald/Schmieder, Arnold (Hg.) 1984: Handbuch Soziologie. Zur Theorie und Praxis sozialer Beziehungen. Reinbek: Rowohlt, S. 384-387
- Herbert, Ulrich 1985: Fremdarbeiter. Politik und Praxis des „Ausländer-Einsatzes“ in der Kriegswirtschaft des Dritten Reiches. Berlin, Bonn: Dietz
- Herbert, Ulrich 1986: Geschichte der Ausländerbeschäftigung in Deutschland 1880 - 1980. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter. Berlin, Bonn: Dietz
- Hettlage, Robert 1988: Hauptlinien der Gastarbeiterforschung in der Bundesrepublik Deutschland. Über die interaktive Herstellung von Problembewußtsein. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 13. Jg., 1988, Heft 3, S. 74-94
- Hof, Bernd 1993: Europa im Zeichen der Migration. Szenarien zur Bevölkerungs- und Arbeitsmarktentwicklung in der Europäischen Gemeinschaft bis 2020. Köln: Deutscher Instituts-Verlag
- Hoffmann-Nowotny, Hans-Joachim 1970: Migration. Ein Beitrag zu einer soziologischen Erklärung. Stuttgart (Diss.)
- Hoffmann-Nowotny, Hans-Joachim 1973: Soziologie des Fremdarbeiterproblems. Eine theoretische und empirische Analyse am Beispiel der Schweiz. Stuttgart: Ferdinand Enke
- Hoffmann-Nowotny, Hans-Joachim 1988a: Paradigmen und Paradigmenwechsel in der sozialwissenschaftlichen Wanderungsforschung. Versuch einer Skizze einer neuen Migrationstheorie. In: Jaritz/Müller 1988, S. 21-42
- Hoffmann-Nowotny, Hans-Joachim 1988b: Weltbevölkerungswachstum und internationale Migration. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 13. Jg., 1988, Heft 3, S. 4-15
- Hoffmann-Nowotny, Hans-Joachim 1989: Weltmigration – eine soziologische Analyse. In: Kälin/Moser (Hg.) 1989, S. 29-40
- Hoffmann-Nowotny, Hans-Joachim 1991: Weltbevölkerung und Weltmigration. Eine zukunftsorientierte Analyse. In: Knabe u. a. 1991, S. 75-99
- Hohorst, Gerd/Kocka, Jürgen/Ritter, Gerhard A. 1975: Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch. Band 2. Materialien zur Statistik des Kaiserreichs 1870 - 1914. München
- Holtmann, Antonius 1992: „Wenn man es wagt und seinem Vaterland entsagt“. Frankfurter Rundschau vom 10. Oktober 1992, S. 16
- Hopmann, Barbara u. a. 1994: Zwangsarbeit bei Daimler Benz. Zeitschrift für Unternehmensgeschichte, Beiheft 78. Stuttgart: Franz Steiner
- Horstmann, Kurt 1976: Zur Soziologie der Wanderungen. In: Bottomore, Thomas u. a. 1976: Soziale Schichtung und Mobilität. Handbuch der empirischen Sozialforschung. Band 5, 2. Aufl., Stuttgart, S. 104-186
- Hutter, Franz-Josef/Mihr, Anja/Tessmer, Carsten (Hg.) 2000: Menschen auf der Flucht. Opladen: Leske + Budrich
- Ikonomu, Theodor P. 1988: Über Gründe, Arten und Folgen von Migration. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 13. Jg., 1988, Heft 3, S. 63-73

- Informationszentrum Sozialwissenschaften und Landeszentrum für Zuwanderung Nordrhein-Westfalen (Hg.) 2000: Einwanderung im Spiegel sozialwissenschaftlicher Forschung. Opladen: Leske + Budrich
- Institut der deutschen Wirtschaft (Hg.) 2000: Ausländer in Deutschland. Daten und Fakten von A-Z. Dossier, Themen-Service des Instituts der deutschen Wirtschaft 19. Köln: Deutscher Instituts-Verlag
- Jacobmeyer, Wolfgang 1985: Vom Zwangsarbeiter zum Heimatlosen Ausländer. Die Displaced Persons in Westdeutschland 1945 - 1951. Göttingen
- Jacobmeyer, Wolfgang 1992: Ortlos am Ende des Grauens: ‚Displaced Persons‘ in der Nachkriegszeit. In: Bade (Hg.) 1992, S. 367-373
- Jaritz, Gerhard/Müller, Albert 1988: Migrationsgeschichte. Zur Rekonzeptionalisierung historiographischer Traditionen für neue sozialgeschichtliche Fragestellungen. In: Jaritz/Müller (Hg.) 1988, S. 9-19
- Jaritz, Gerhard/Müller, Albert (Hg.) 1988: Migration in der Feudalgesellschaft. Frankfurt/M., New York: Campus
- Jung-Sook, Yoo 1995: Die koreanische Minderheit. In: Schmalz-Jacobsen/Hansen (Hg.) 1995, S. 285-301
- Just, Wolf-Dieter 1985: Einwanderungsgeschichte und Ausländerpolitik in den Hauptaufnahmeländern der EG – ein Überblick. In: Just/Groth (Hg.) 1985, S. 61-81
- Just, Wolf-Dieter/Groth, Annette (Hg.) 1985: Wanderarbeiter in der EG. Ein Vergleich ihrer rechtlichen und sozialen Situation in den wichtigsten Aufnahmeländern. Bd. 1: Vergleichende Analysen und Zusammenfassung. Mainz: Grünewald, München: Kaiser
- Kälin, Walter/Moser, Rupert (Hg.) 1989: Migrationen aus der Dritten Welt: Ursachen und Wirkungen. Bern, Stuttgart: Haupt (3. aktualisierte, stark erweiterte und ergänzte Auflage 1993)
- Kellenbenz, Hermann 1981: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Band 2. Vom Ausgang des 18. Jh. bis zum Ende des 2. Weltkriegs. München
- Killisch, Winfried F. 1979: Räumliche Mobilität. Grundlegung einer allgemeinen Theorie der räumlichen Mobilität und Analyse des Mobilitätsverhaltens der Bevölkerung in den Kieler Sanierungsgebieten. Kiel: Selbstverlag des Geographischen Instituts
- Klingebiel, S. u. a. 1994: Migration, Flucht und Wanderungen am Ende des 20. Jahrhunderts. Berlin: Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung und Publizistik mbH
- Knabe, Bernd u. a. 1991: Das Flüchtlingsproblem – eine Zeitbombe? Schweizerisches Institut für Auslandsforschung. Chur, Zürich: Rüegger
- Knieriem, Michael 1987: Arbeitsmigration in der Zeit der Frühindustrialisierung – zu Forschungsproblemen am Beispiel des Wuppertals. In: Kuntz/Pfleiderer 1987, S. 51-63
- Köllmann, Wolfgang 1976: Bevölkerungsgeschichte 1800 - 1970. In: Aubin/Zorn 1976, S. 9-50
- Köllmann, Wolfgang 1983: Die Bevölkerungsentwicklung der Bundesrepublik. In: Conze, Werner/Lepsius, M. Rainer 1983: Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart, S. 66-114
- Köllmann, Wolfgang/Marschalck, Peter (Hg.) 1972: Bevölkerungsgeschichte. Köln
- Königseder, Angelika/Wetzels, Juliane 1994: Lebensmut im Wartesaal. Die jüdischen DPs (Displaced Persons) im Nachkriegsdeutschland. Frankfurt/M.: S. Fischer

- Körner, Heiko 1994: Reichtum und Armut – einige theoretische Aspekte. In: Böhme/Chakraborty/Weiler (Hg.) 1994, S. 59-62
- Knapp, Manfred (Hg.) 1994: Migration im neuen Europa. Stuttgart: Franz Steiner
- Kuntz, Andreas/Pfleiderer, Beatrix 1987: Fremdheit und Migration. Berlin, Hamburg: Reimer
- Langenheder, Werner 1968: Ansatz zu einer allgemeinen Verhaltenstheorie in den Sozialwissenschaften. Dargestellt und überprüft an Ergebnissen empirischer Untersuchungen über Ursachen von Wanderungen. Köln, Opladen: Westdeutscher Verlag
- Laroque, Pierre 1987: Conclusions. In: OECD (Hg.) 1987: The future of migration. Paris, S. 27-36
- Lee, Everett S. 1972: Eine Theorie der Wanderung. In: Széll 1972, S. 115-140
- Leggewie, Claus 1990: Wie bleiben wir uns fremd genug? In: die tageszeitung, 24.12.1990, S. 54-55
- Lehmann, Albrecht 1991: Im Fremden ungewollt zuhaus. Flüchtlinge und Vertriebene in Westdeutschland 1945 - 1990. München: Beck
- Leveau, Remy/Ruf, Werner 1991: Migration und Staat. Inner- und intergesellschaftliche Prozesse am Beispiel Algerien, Türkei, Deutschland und Frankreich. Münster: Lit
- Lieke, Winfried 1994: Politische Verfolgung. In: Böhme/Chakraborty/Weiler (Hg.) 1994, S. 39-46
- Linke, Wilfried/Schwarz, Karl (Hg.) 1982: Aspekte der räumlichen Bevölkerungsbewegung in der Bundesrepublik Deutschland. Dokumentation der Jahrestagung 1982 der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft e.V. Wiesbaden
- Lohrmann, Reinhard/Manfrass, Klaus (Hg.) 1974: Ausländerbeschäftigung und internationale Politik. Wien
- Lucassen, Jan/Penninx, Rinus 1985: Nieuwkomers. Immigranten en hun nakomelingen in Nederland 1550 - 1985. Amsterdam: Meulenhoff Informatief
- Lütge, Friedrich 1976: Deutsche Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Ein Überblick. Berlin, Heidelberg, New York, Reprint der 3. Auflage von 1966
- Lüttinger, Paul 1986: Der Mythos der schnellen Integration. Eine empirische Untersuchung zur Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland bis 1971. In: Zeitschrift für Soziologie 15. Jg., 1986, Heft 1, S. 20-36
- Mackensen, Rainer/Vanberg, Monika/Krämer, Klaus 1975: Probleme regionaler Mobilität. Ergebnisse und Lücken der Forschung zur gegenwärtigen Situation in der Bundesrepublik Deutschland/Berlin (West). Göttingen
- Maier, Jörg u. a. 1977: Sozialgeographie. Braunschweig: Georg Westermann
- Manfrass, Klaus 1994: Reichtum und Armut – Entwicklung und Unterentwicklung. In: Böhme/Chakraborty/Weiler (Hg.) 1994, S. 47-58
- Marel, Klaus 1980: Inter- und intraregionale Mobilität. Eine empirische Untersuchung zur Typologie der Wanderer am Beispiel der Wanderungsbewegungen der Städte Mainz-Wiesbaden 1973-74. Wiesbaden
- Mehrländer, Ursula 1987: Ausländerforschung 1965 bis 1980: Fragestellungen, theoretische Ansätze, empirische Ergebnisse. Bonn: Neue Gesellschaft
- Meier-Braun, Karl-Heinz 1995: 40 Jahre „Gastarbeiter“ und Ausländerpolitik in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitschrift Das Parlament. B35/95 vom 25. August 1995, S. 14-22

- Meyer, Thomas 1989: Fundamentalismus. Aufstand gegen die Moderne. Reinbek: Rowohlt
- Morokvasic, Mirjana (Hg.) 1984: Migration in Europe: Trends in research and sociological approaches. Perspectives from the countries of origin and destination (1960 - 1983). Current Sociology 32. Jg., 1984, Nr. 3 London
- Mühlum, Albert 1993: Armutswanderung, Asyl und Abwehrverhalten. Globale und nationale Dilemmata. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitschrift Das Parlament. B7/93 vom 12. Februar 1993, S. 3-15
- Müller-Schneider, Thomas 2000: Zuwanderung in westliche Gesellschaften. Analyse und Steuerungsoptionen. Opladen: Leske + Budrich
- Müller-Syring, Rolf (Hg.) 1994: Migration weltweit. Leipzig: Leipziger Uni-Verlag
- Nichtweiß, Johannes 1959: Die ausländischen Saisonarbeiter in der Landwirtschaft der östlichen und mittleren Gebiete des deutschen Reiches. Ein Beitrag zu Geschichte der preußisch-deutschen Politik von 1890 - 1914. Berlin (Habil.)
- Nikolinakos, Marios 1973: Politische Ökonomie der Gastarbeiterfrage. Migration und Kapitalismus. Reinbek: Rowohlt
- Niedzwetzki, Klaus 1982: Neue Fragen und Methoden der Wanderungsforschung – das Stadtforschungsprogramm der Robert-Bosch-Stiftung Teil 2: Ergebnisse. In: Linke/ Schwarz (Hg.) 1982, S. 137-182
- Nuscheler, Franz 1988: Nirgendwo zu Hause. Menschen auf der Flucht. München: dtv
- Nuscheler, Franz 1995: Internationale Migration. Flucht und Asyl. Opladen: Leske + Budrich
- Ockenfels, Wolfgang (Hg.) 1994: Problemfall Völkerwanderung. Migration – Asyl – Integration. Trier: Paulinus
- OECD 1987: The Future of Migration. Paris
- Oenning, Ralf Karl 1991: „Du da mitti polnischen Farben ...“: Sozialisierungserfahrungen von Polen im Ruhrgebiet 1918 bis 1939. Münster, New York: Waxmann
- Oswald, Ingrid 1990: SowjetbürgerInnen in Bewegung. In: die tageszeitung, 24.12.1990, S. 63-64
- Pagenstecher, Cord 1994: Ausländerpolitik und Immigrantidentität. Zur Geschichte der „Gastarbeit“ in der Bundesrepublik. Berlin: Dieter Bertz
- Parnreiter, Christof 1994: Migration und Arbeitsteilung. AusländerInnenbeschäftigung in der Weltwirtschaftskrise. Wien: Promedia
- Pestel, Eduard 1988: Jenseits der Grenzen des Wachstums. Bericht an den Club of Rome. 2. Auflage. Stuttgart
- Petzina, Dietmar/Abelshausen, Werner; Faust, Anselm 1978: Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch. Band 3. Materialien zur Statistik des Deutschen Reiches 1914 - 1945. München
- Pleyer, Kleo 1935: Die Landschaft im neuen Frankreich. Stuttgart
- Press, Volker 1992: Von der mittelalterlichen zur frühneuzeitlichen Ostsiedlungsbewegung – ein Rückblick. In: Bade (Hg.) 1992, S. 29-36
- Ravenstein, E. G. 1885: Die Gesetze der Wanderung I. In: Széll (Hg.) 1972, S. 41-64
- Ravenstein, E. G. 1889: Die Gesetze der Wanderung II. In: Széll (Hg.) 1972, S. 65-94
- Reuter, Edzard 1989: Alternde Bevölkerung – schrumpfende Wirtschaft? Drastischer Rückgang der Geburten schafft Handlungszwänge. In: Blick durch die Wirtschaft, Nr. 202 vom 18.10.1989, S. 7

- Reuter, Lutz-Rainer/Dodenhoeft, Martin 1988: Arbeitsmigration und gesellschaftliche Entwicklung. Eine Literaturanalyse zur Lebens- und Bildungssituation von Migranten und zu den gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Ausländerpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: Franz Steiner
- Richmond, Anthony H. 1988: Sociological Theories of International Migration: The Case of Refugees. In: Harrell-Bond, Barbara E./Monahan, Laila (Red.) 1988: The Sociology of Involuntary Migration. *Current Sociology* 36. Jg., 1988, Nr. 2, S. 7-25
- Riegler, Claudius H. 1985: Transnationale Migration und Technologietransfer: das Beispiel der schwedisch-deutschen Arbeitswanderung von Technikern und Ingenieuren vor dem Ersten Weltkrieg. In: Bade 1985a, S. 506-526
- Riek, Götz 1995: Die neue Ost-West-Migration. Am Beispiel der Russlanddeutschen in der Russischen Föderation. Neuried: ars una
- Röder, Horst 1974: Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen regionaler Mobilität. Ansätze zu ihrer theoretischen Erfassung. Beiträge zum Siedlungs- und Wohnungswesen und zur Raumplanung. Band 16. Münster
- Röder, Werner 1992: Die Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschland. In: Bade (Hg.) 1992, S. 345-353
- Rolfes, Max 1976: Landwirtschaft 1850 - 1914. In: Aubin/Zorn 1976, S. 495-526
- Roller, Kathrin 1994: Frauenmigration und Ausländerpolitik im Deutschen Kaiserreich. Polnische Arbeitsmigrantinnen in Preußen. 2. Auflage (1993), Berlin: Dieter Bertz
- Ronzani, Silvio 1979: Migration als industrielle und gesellschaftliche Problemlösungsstrategie. Eine Problemstrukturanalyse zum Widerspruch zwischen individueller und gesellschaftlicher Problemlösung durch Arbeitsmigration. St. Gallen (Diss.)
- Ronzani, Silvio 1980: Arbeitskräftewanderung und gesellschaftliche Entwicklung. Erfahrungen in Italien, in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland. Königstein/Ts.: Anton Hain
- Salt, John/Clout, Hugh 1976: Migration in Post-war Europe. Geographical Essays. London u. a.: Oxford University Press
- Santel, Bernhard 1995: Migration in und nach Europa. Erfahrungen. Strukturen. Politik. Opladen: Leske + Budrich
- Scheffran, Jürgen 1994: Kriegs- und Umweltflüchtlinge. In: Böhme/Chakraborty/Weiler (Hg.) 1994, S. 23-38
- Schlikker, Michael 1995: Ausländerrecht. In: Schmalz-Jacobsen/Hansen (Hg.) 1995, S. 72-75
- Schmalz-Jacobsen, Cornelia/Hansen, Georg (Hg.) 1995: Ethnische Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lexikon. Redaktion Rita Polm. München: Beck
- Schmiede, Rudi 1994: Migration und Arbeitsmarkt – Deutschland als Einwanderungsland. In: Böhme/Chakraborty/Weiler (Hg.) 1994, S. 70-80
- Schniedewind, Karen 1992: Fremde in der alten Welt: die transatlantische Rückwanderung. In: Bade (Hg.) 1992, S. 179-185
- Schock, Hermann; Wecker, Gabriele (Bearb.) 1995: Einwanderung und Asyl. Eine Dokumentation sozial- und rechtswissenschaftlicher Literatur und Forschung. Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge (BAFI), Nürnberg; Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ), Bonn (Hg.). Bonn: IZ

- Schödl, Günter 1992: Die Deutschen in Ungarn. In: Bade (Hg.) 1992, S. 70-84
- Schumacher, Harald 1995: Einwanderungsland BRD. 3. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Düsseldorf: Zebulon
- Schwarz, Karl 1969: Analyse der räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Hannover
- Spaich, Herbert 1982: Fremde in Deutschland. Unbequeme Kapitel unserer Geschichte. Weinheim
- Sundhaussen, Holm 1992: Deutsche in Rumänien. In: Bade (Hg.) 1992, S. 36-54
- Staas, Dieter 1994: Migration und Fremdenfeindlichkeit als politisches Problem. Münster: Lit
- Statistisches Bundesamt (Hg.) 1953 ff.: Statistisches Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart: Metzler, Poeschel
- Statistisches Bundesamt (Hg.) 1972: Bevölkerung und Wirtschaft 1872-1972. Stuttgart, Mainz: Kohlhammer
- Statistisches Bundesamt (Hg.) 1990 ff.: Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1 Gebiet und Bevölkerung. Wiesbaden (Erscheint vierteljährlich und in Jahresbänden)
- Statistisches Bundesamt (Hg.) 1995: Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung 1994. Stuttgart: Metzler, Poeschel
- Staudt, Christoph 1995: Migration – „Alltag“ in Europa. Konzepte zur Integration von Migranten und ihrer Familienangehörigen. Koblenz: Quast
- Stefanski, Valentina Maria 1989: Zuwanderungsbewegungen in das Ruhrgebiet von den „Ruhrpolen“ bis zu den ausländischen Arbeitnehmern unserer Tage. In: Westfälische Forschungen 39/1989, S. 408-429
- Sudek, Rolf 1982: Geographische Mobilität als Faktor des politischen und sozialen Wandels in Deutschland seit 1871. Mainz (Diss.)
- Susi, Francesco 1994: Immigrazione in Italia ed il cambiamento del sistema formazione. Einwanderung nach Italien und die Veränderung des Ausbildungssystems. iks interkulturelle studien 24, Krüger-Potratz, Marianne (Hg.). Universität Münster
- Széll, György (Hg.) 1972: Regionale Mobilität. München: Nymphenburger Verlagshandlung
- Tessmer, Carsten (Hg.) 1994: Deutschland und das Weltflüchtlingsproblem. Opladen: Leske + Budrich
- Thamer, Hans-Ulrich 1992: In Europa zu Hause: großbürgerliche Kultur und höfisches Leben. In: Bade (Hg.) 1992, S. 236-242
- Tichy, Roland 1993: Ausländer rein! Deutsche und Ausländer – verschiedene Herkunft, gemeinsame Zukunft. München, Zürich: Piper (3., überarbeitete Auflage von:)
- Tichy, Roland 1990: Ausländer rein! Warum es kein „Ausländerproblem“ gibt. München, Zürich: Piper
- Treibel, Annette 1990: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung und Gastarbeit. Weinheim: Juventa
- Treibel, Annette 1999: Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht. 2. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim, München: Juventa
- Valentin, Veit 1979: Geschichte der Deutschen. Frankfurt/M. (zuerst New York 1949)

- Vasold, Manfred 1994: Der große Hunger. In: DIE ZEIT, Nr. 13 vom 25.03.1994, S. 98
- Wagner, Michael 1989: Räumliche Mobilität im Lebenslauf. Eine empirische Untersuchung sozialer Bedingungen der Migration. Stuttgart: F. Enke
- Weber, Peter 1982: Geographische Mobilitätsforschung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft
- Wehner-Franco, Silke 1994: Deutsche Dienstmädchen in Amerika 1850 - 1914. Münster, New York: Waxmann
- Weichert, Thilo 1994: Das System der deutschen MigrantInnenerfassung. In: Datenschutz Nachrichten, 17. Jg., 1994, Heft 5, S. 4-7
- Wenning, Norbert 1994: Migration in Deutschland. In: Lernen in Deutschland. Zeitschrift für interkulturelle Erziehung. 14. Jg., 1994, Heft 2, S. 106-114
- Wenning, Norbert 1995: Deutschland und die internationale Migration. In: Lernen in Deutschland. Zeitschrift für interkulturelle Erziehung. 15. Jg., 1995, Heft 1, S. 41-57
- Wessel, Karl-Friedrich/Naumann, Frank/Lehmann, Monika (Hg.) 1993: Migration. Bielefeld: Kleine
- Wilpert, Czarina 1984: International Migration and Ethnic Minorities: New Fields of Post-War Sociology in the Federal Republic of Germany. In: Morokvasic (Hg.) 1984, S. 305-352
- Winkler, Beate (Hg.) 1992: Zukunftsangst Einwanderung. München: Beck
- Woydt, Johann 1987: Ausländische Arbeitskräfte in Deutschland. Vom Kaiserreich bis zur Bundesrepublik. Heilbronn: Distel

Glossar

Abwanderung:

⇒ Auswanderung.

Anwerbeländer:

Von 1955 und 1973 wurden aufgrund von staatlichen Vereinbarungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und einer Reihe von Ländern (Griechenland 1960, Italien 1955, Jugoslawien 1968, Südkorea [bis 1976/77] Marokko 1963, Portugal 1964, Spanien 1960, Tunesien 1965, Türkei 1961) ausländische Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen als ⇒ „Gastarbeiter“ angeworben. In der DDR gab es ähnliche Regierungsabkommen mit Angola, Kuba, Mozambique, Polen, Ungarn und Vietnam. In größerem Stil wurden ausländische Arbeitskräfte erst in den 1970er und 1980er Jahren beschäftigt. Die Anwerbungen wurden in der BRD am 23. November 1973 aufgrund der Wirtschaftskrise gestoppt. Die Regierungsabkommen der DDR galten länger. Der Anwerbestopp gilt bis heute (Ausnahmen siehe: ⇒ Werkvertragsarbeitnehmer). Nicht-EU-Ausländer dürfen seitdem nur unter bestimmten restriktiven Bedingungen zu einer Arbeitsaufnahme einreisen.

Anwerbestopp

Der 1973 erlassene Anwerbestopp für ausländische Arbeitnehmer aus Nicht-EU-Staaten gilt noch immer. Ausnahmen gibt es nur für Ehegatten und minderjährige Kinder von bereits hier lebenden Ausländern. Legal ist eine Arbeitszuwanderung für Ausländer aus diesen Staaten nur für ⇒ Werkvertragsarbeitnehmer und ähnliche Gruppen möglich. Angehörige aus bestimmten Staaten, z. B. Israel, Japan, Kanada oder den USA oder der Schweiz, sind vom Anwerbestopp ausgenommen.

Arbeitsgenehmigung:

Ausländern ist in Deutschland die Aufnahme von Arbeit nur mit einer *Arbeitsgenehmigung* erlaubt, das Arbeiten *ohne* ist für Arbeitnehmer und Arbeitgeber strafbar. Die Arbeitsgenehmigung ist eng mit dem Rechtsstatus des ⇒ Aufenthalts verknüpft. EU-Ausländer sind durch die in der EU vereinbarte Freizügigkeit bevorzugt. Wer eine *Aufenthaltsgenehmigung* oder eine *unbefristete Aufenthaltserlaubnis* besitzt, braucht ebenfalls keine Arbeitsgenehmigung. Mit der zunehmenden Verbreitung dieser Formen des Aufenthaltsstatus verringert sich die Möglichkeit der Arbeitsämter, die Ausländerbeschäftigung zu steuern. Wer eine gültige *Aufenthaltserlaubnis* hat, kann eine Arbeitsgenehmigung beantragen. Die *Arbeitserlaubnis* wird, abhängig von der Arbeitsmarktlage, erteilt, wenn kein deutscher oder ein diesen gleichgestellter ausländischer Arbeitnehmer zur Verfügung steht. Die Arbeitserlaubnis kann im Laufe eines Jahres mehrmals für eine Person erteilt werden, etwa bei Saisonarbeit. Nach einer gewissen Zeit der ordnungsgemäßen Beschäftigung entsteht ein Anspruch auf Erneuerung der Arbeitserlaubnis beim gleichen Arbeitgeber. Nach fünf Jahren regelmäßiger Beschäftigung kann die *Arbeitsberechtigung* beantragt werden. Sie wird unabhängig von der Arbeitsmarktlage erteilt und berechtigt zur Arbeitsaufnahme ohne Beschränkungen und Befristungen. Asylbewerber und geduldete Ausländer, die nach dem 15. Mai 1997 einreisten, erhielten keine Arbeitsgenehmigung. Seit Anfang 2001 können diese Personen, nach einer zwölfmonatigen Wartezeit beginnend mit der Einreise, wieder eine Beschäftigung aufnehmen.

Asylbewerber:

⇒ „Ausländer und Ausländerinnen, die Schutz als politisch Verfolgte nach Art. 16 Abs. 2 Satz 2 GG beantragt haben und über deren Antrag noch nicht rechtskräftig entschieden ist“ (Statistisches Jahrbuch 1999, Kapitel 3, Vorbemerkung). Der Absatz 1 des am 28.6.1993 als Ersatz für den Artikel 16 Absatz 2 Satz 2 neu eingefügten Artikels 16 a lautet wortgleich mit dem gestrichenen Satz: „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht“. Werden Asylbewerber als Asylberechtigte anerkannt, erhalten sie eine unbefristete ⇒ Aufenthaltserlaubnis und eine uneingeschränkte Arbeitsberechtigung.

Aufenthaltsdauer:

Zeitraum des offiziellen Aufenthalts von ⇒ Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland. „Die Aufenthaltsdauer ergibt sich ohne Berücksichtigung von Aufenthaltsunterbrechungen als Differenz zwischen Auszählungstichtag und Datum der ersten Einreise“ (Statistisches Jahrbuch 1995, S. 67). Die Auswertung erfolgt anhand der Daten des Ausländerzentralregisters in Köln.

Aufenthalt(srecht):

Der rechtliche Status von ⇒ Ausländern aus Nicht-EU-Staaten in der BRD sieht für die aufenthaltsrechtliche Situation nach dem seit 1991 gültigen Ausländergesetz mehrere abgestufte Formen vor: *Duldung* (keine Aufenthaltsgenehmigung, nur Verzicht auf Abschiebung), *Aufenthaltsgestattung* (gilt für Asylbewerber bis zur Entscheidung über den Asylantrag), *Aufenthaltsbewilligung* (befristet für einen bestimmten Zweck, z. B. Studium), *Aufenthaltsbefugnis* (befristet, insbesondere aus humanitären Gründen, z. B. für Bürgerkriegsflüchtlinge), *Aufenthaltserlaubnis* (befristet, kann nach fünf Jahren auch unbefristet beantragt werden) und *Aufenthaltsberechtigung* (kann u. U. nach achtjährigem Besitz einer Aufenthaltserlaubnis beantragt werden). Ohne diese rechtliche Absicherung ist der Aufenthalt illegal (Ausnahmen: Stationierungsstreitkräfte, Diplomaten). Aufenthaltsgenehmigung ist ein überholter Rechtsbegriff.

Ausländer:

„Alle Personen, die nicht (⇒) Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG) sind. [...] Die Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Bundesgebiet unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und werden somit auch statistisch nicht erfaßt“ (Statistisches Jahrbuch 1999, Kapitel 3, Vorbemerkung). Sie sind im juristischen Sinne dennoch Ausländer.

Außenwanderung:

Jede ⇒ Migration, bei der die jeweils betrachteten Grenzen (Stadtteil, Gemeinde, Kreis, Region, Regierungsbezirk, Land, Staat, Kontinent) überschritten werden.

(Siehe Kapitel 2)

Aussiedler:

„Deutsche Staatsangehörige und deutsche (⇒) Volkszugehörige, die nach Abschluß der allgemeinen Vertreibungsmaßnahmen ihre angestammte Heimat in den Staaten Ost- und Südosteuropas aufgegeben und ihren neuen Wohnsitz im Geltungsbereich des Grundgesetzes begründet haben“ (Statistisches Jahrbuch 1999, Kapitel 3, Vorbemerkung). Diese Staaten sind nach dem Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG): ehemalige deutsche Ostgebiete bzw. Polen, Danzig, ehemalige Sowjetunion, ehemalige Tschechoslowakei, Lettland, Estland, Litauen, Ungarn, Rumänien,

Bulgarien, ehemaliges Jugoslawien, Albanien, China. Aussiedler mussten diese Länder bis zum 31.12.1992 verlassen haben. Seither gibt es nur noch den Status des ⇒ Spätaussiedlers.

Auswanderung:

Nach verbreitetem Verständnis das Verlassen eines Staates, um in einem anderen Staat seinen Wohnsitz und seine Erwerbstätigkeit zu haben. A. ist danach mit der Aufgabe der alten Staatsangehörigkeit und der Annahme der neuen Staatsangehörigkeit verbunden.

Hier bedeutet A. jedes Verlassen einer Region, das eine ⇒ Migration darstellt. Dabei können, müssen aber nicht, Staatsgrenzen überschritten werden.

(Siehe Kapitel 2, zum historischen Verständnis siehe Material 1 zum Glossar)

Bevölkerung:

Die Einwohnerzahl wird heute anhand der Wohnung bzw. Hauptwohnung der einzelnen Personen aus den Melderegistern ermittelt. Zur Bevölkerung zählen auch die gemeldeten ⇒ Ausländer und Ausländerinnen.

Zur Bevölkerung zählen *nicht* die Angehörigen der ausländischen Stationierungskräfte und die ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertreter und Vertreterinnen mit ihren Familienangehörigen. Ebenfalls zählt nicht zur B., wer sich nicht ordnungsgemäß beim Einwohnermeldeamt angemeldet hat. Das trifft natürlich auch für Personen zu, die sich illegal im Land aufhalten. Durch Volkszählungen (in der alten Bundesrepublik Deutschland zuletzt 1987) wird versucht, die laufende Fortschreibung der Bevölkerungszahl regelmäßig den tatsächlichen Entwicklungen anzupassen.

Binnenwanderung:

Jede ⇒ Migration, die *innerhalb* der jeweils betrachteten Grenzen stattfindet.

(Siehe Kapitel 2)

Bruttosozialprodukt:

Die in Geld ausgedrückte Summe der Güter und Dienstleistungen einer Region, die innerhalb einer Periode, in der Regel eines Jahres, erstellt wurden und für den Konsum, die Investition und den Export zur Verfügung standen. Das B. gilt als Ausdruck der Wirtschaftskraft einer Region. Die Veränderungen des B. werden als Maßstab für die wirtschaftliche Entwicklung, zumeist Konjunkturentwicklung genannt, genommen.

Deutsche:

„Deutscher im Sinne dieses Grundgesetzes ist vorbehaltlich anderweitiger Regelung, wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder als (⇒) Flüchtling oder (⇒) Vertriebener deutscher (⇒) Volkszugehörigkeit oder als dessen Ehegatte oder Abkömmling in dem Gebiete des Deutschen Reiches nach dem Stande vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat“ (Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes). Es gibt also D., die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Einbürgerung:

Bei *Anspruchseinbürgerungen* werden Personen eingebürgert, die Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind, ohne dass sie die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Ab dem 01.07.1993 fällt darunter auch die Einbürgerung

von Ausländern und Ausländerinnen nach § 85 und § 86 Abs. 1 Ausländergesetzes (AuslG).

Davon sind *Ermessenseinbürgerungen* zu unterscheiden, die die Einbürgerung von Ausländern nach § 8 des seit dem 01.01.2000 gültigen Staatsangehörigkeitsgesetzes oder die Einbürgerung ausländischer Ehegatten von Deutschen nach § 9 des gleichen Gesetzes betreffen.

Neu ist, dass ein in Deutschland geborenes Kind ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit erwirbt, wenn sich wenigstens ein Elternteil seit mindestens acht Jahren dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland aufhält und seit mindestens drei Jahren eine unbefristete ⇒ Aufenthaltsgenehmigung hat. Wenn diese Kinder durch das Geburtsrecht Deutsche werden und daneben die Staatsangehörigkeit ihrer Eltern erwerben, müssen sie bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres erklären, welche dieser Staatsangehörigkeiten sie behalten wollen bzw., warum sie die ausländische nicht aufgeben können. Im letzten Fall kann *Mehrstaatigkeit* durch eine sogenannte Beibehaltungsgenehmigung hingenommen werden.

Verbessert wurden das neue Staatsangehörigkeitsgesetz auch die Regelungen des *Anspruchs* auf Einbürgerung für Ausländer in Deutschland nach § 85 des Ausländergesetzes. Unter bestimmten Bedingungen haben sie einen solchen Anspruch und sind nicht mehr auf das nicht einklagbare Ermessen der Behörden angewiesen.

Einwanderung:

Nach verbreitetem Verständnis das Gegenstück zu ⇒ Auswanderung. In den meisten Ländern sind die Möglichkeiten zur Einwanderung rechtlich genau definiert und sehr beschränkt. Der Gebrauch in diesem Studienbrief umfasst jeden Zugang zu einer Region, der eine ⇒ Migration darstellt. Dabei können, müssen aber nicht, Staatsgrenzen überschritten werden. (Siehe Kapitel 2, zum historischen Verständnis siehe Material 1 zum Glossar)

Ethnie:

Eine E. ist eine Gruppe von Menschen, die sich selbst aufgrund bestimmter (behaupteter) Gemeinsamkeiten (vor allem Abstammung, Sprache, Kultur, Sitten, Geschichte) als exklusive, homogene Gruppe mit einer gemeinschaftlichen Identität ansieht.

Flüchtlinge:

1. Nach dem Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG) von 1953 werden die Personen als F. bezeichnet, die als deutsche Staatsangehörige oder ⇒ Volkszugehörige sich einer durch die politischen Verhältnisse bedingten Zwangslage in der sowjetisch besetzten Zone (SBZ) durch Flucht in den Westen entzogen haben.

2. „Jede Person, die infolge von Ereignissen, die vor dem 1. Januar 1951 eingetreten sind, und aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will oder sich als staatenlos infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will“ (Art. 1, Nr. 2 der Genfer Flüchtlingskonvention vom 28.07.1951). Werden Flüchtlinge entsprechend dieser Konvention anerkannt, erhalten sie in der Bundesrepublik Deutschland eine ⇒ Aufenthaltsbefugnis.

„Gastarbeiter“:

Beschönigender Begriff für Wanderarbeiter (umfassender: Arbeitsmigranten), die von Betrieben in der BRD zwischen 1955 und 1973 im Rahmen von zwischenstaatlichen Vereinbarungen angeworben wurden (⇒ Anwerbeländer). G. wurde als Begriff schon vor 1945 zur Abgrenzung gegenüber „Ost-“ und „Fremdarbeitern“ verwendet. Der Begriff wurde in andere Sprachen übernommen. In den 1980er und 90er Jahren wurde er weitgehend ersetzt durch die Bezeichnung „ausländische Arbeitskräfte“ und, aus kirchlichen Kreisen kommend, durch „ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger“.

Migration:

Jede längerfristige, räumliche Verlagerung des Lebensschwerpunktes über eine größere Distanz, die ein Verlassen des sozialen Aktionsraumes zur Folge hat. (Siehe Kapitel 2)

Mobilität:

Erstens tatsächlich stattgefundenener Ortswechsel; zweitens die Fähigkeit zum Ortswechsel; drittens die Bereitschaft zum Ortswechsel. Handelt es sich um einen Ortswechsel in einem Raum, spricht man von räumlicher Mobilität, bei einem Ortswechsel in einem sozialen Umfeld von sozialer Mobilität. (Siehe Kapitel 2)

Schengener Abkommen:

Zwei in dem Ort Schengen verhandelte Verträge der EG bzw. der EU von 1985 und 1990 befassen sich in erster Linie mit dem Abbau von Grenzkontrollen *zwischen* den EU-Staaten sowie mit einer Zusammenarbeit bei der Kriminalitätsbekämpfung. Die mit dem Abbau der Binnengrenzen befürchteten Risiken im Bereich der inneren Sicherheit sollen durch ein koordiniertes, computergestütztes Fahndungssystem gemindert werden. Die Abkommen wurden von folgenden Staaten unterzeichnet: Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien. Dänemark, Finnland und Schweden haben über einen Beitritt noch nicht entschieden. Die Abkommen sind am 26.3.1995 in sieben Staaten in Kraft getreten; Österreich folgte kurze Zeit später; Griechenland und Italien wollen es ebenfalls bald umsetzen.

Spätaussiedler:

Personen, die als deutsche Staatsangehörige oder deutsche ⇒ Volkszugehörige nach der Änderung des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG) vom 01.01.1993 aus den Aussiedlungsgebieten in die Bundesrepublik Deutschland kommen (⇒ Aussiedler). Personen, die nach dem 01.01.1993 geboren wurden, können selbst keinen Antrag mehr auf Aussiedlung stellen.

Übersiedler:

„Deutsche Staatsangehörige und deutsche (⇒) Volkszugehörige, die die DDR und Berlin (Ost) verlassen haben, um in der Bundesrepublik Deutschland, einschließlich des Landes Berlin, im Wege der Aufnahme nach § 1 des Aufnahmegesetzes ständigen Aufenthalt zu begründen“ (Statistisches Jahrbuch 1990, S. 42). Seit dem 01. Juli 1990 ist das Aufnahmegesetz außer Kraft gesetzt und die entsprechende Statistik damit eingestellt worden (Statistisches Jahrbuch 1991, S. 94).

Vertriebene:

„Inhaber des Bundesvertriebenenausweises A oder B und Wohnsitzvertriebene sowie die Kinder dieser Personengruppen“ (Statistisches Jahrbuch 1990, S. 42). Dazu

gehören nach dem Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG) Personen, die als deutsche Staatsangehörige oder ⇒ Volkszugehörige durch Ausweisung, Vertreibung oder Flucht ihren Wohnsitz in den ehemaligen Ostgebieten des Deutschen Reiches oder Gebieten außerhalb des Deutschen Reiches nach dem Stand des 31.12.1937 im Zusammenhang mit den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges verloren haben.

(deutsche) Volkszugehörige:

„Deutschstämmige“, die in osteuropäischen Staaten leben und eine deutsche Staatsangehörigkeit auch vor dem 8.5.1945 nicht besaßen. Sie haben unter bestimmten Umständen einen Anspruch auf ⇒ Einbürgerung, wenn sie in die Bundesrepublik Deutschland kommen (⇒ Aussiedler, ⇒ Spätaussiedler). Nach der derzeitigen Rechtsprechung gehören zu den deutschen Volkszugehörigen auch die nichtdeutschen Ehegatten und die „Abkömmlinge“.

Wanderung:

⇒ Migration.

Wanderungssaldo:

Differenz zwischen Zu- und Abwanderung in eine bzw. aus einer Region. Der W. gibt keine Auskunft über die Gesamtzahl der erfolgten Wanderungen.

Werkvertragsarbeitnehmer

In den 1990er Jahren wurden, unter dem Eindruck des politischen Umbruchs in Osteuropa und der damals stark steigenden Zahl von Arbeitsplätzen in Deutschland, verschiedene Möglichkeiten geschaffen, den seit 1973 geltenden ⇒ Anwerbestopp zu umgehen. *Werkvertragsarbeitnehmer* arbeiten als Beschäftigte eines ausländischen Unternehmens in Deutschland, das als Subunternehmen, vor allem im Baubereich, tätig ist. *Saisonarbeitskräfte* können seit 1991 bis zu drei Monate im Jahr in Deutschland mit saisontypischen Tätigkeiten beschäftigt werden (insbesondere Obst- und Gemüseernte, Hotel- und Gaststättengewerbe). *Grenzarbeitnehmer* aus Polen, der Slowakischen und der Tschechischen Republik können unter Umständen eine Arbeitserlaubnis erhalten, wenn sie täglich nach Hause zurückkehren. *Gastarbeitnehmer* sind ausländische Fachkräfte, die in Deutschland durch Arbeit und Weiterbildung ihre beruflichen und Sprachkenntnisse erweitern wollen. Darüber hinaus können *bestimmte Berufsgruppen* mit speziellen Qualifikationen begrenzt vom Anwerbestopp ausgenommen werden, etwa Wissenschaftler, Künstler, Berufssportler oder, wie im Rahmen der sogenannten „Greencard-Kampagne“, Computerspezialisten.

Zuwanderung:

⇒ Einwanderung.

Material zum Glossar

Zum historischen Verständnis von Aus- und Einwanderung

„**Auswanderung** wird die freiwillige Aufgebung des Vaterlandes zum Zwecke der Niederlassung in einem anderen Staate genannt; sie unterscheidet sich dadurch von der bloßen Reise, daß bei dieser nur der kürzere oder längere Aufenthalt an einem Orte ohne die Absicht, eine neue Heimat zu gründen, daß Ziel bildet. Mit der Aufgebung des Bürgerrechts in dem verlassenen Staate hängt die A. der Regel nach zusammen, und die Ertheilung des staatlichen Consenses für den Abreisenden vollendet dort, wo ein solcher noch nöthig ist, die Thatsache der A. Gleichwol deckt sich diese nicht unmittelbar mit dem Erlöschen des bisherigen Staatsbürgerrechts, indem einerseits jemand seine Staatsangehörigkeit ohne Veränderung des Wohnsitzes verändern kann, und indem andererseits als A. auch zahlreiche Fälle gelten, wo der Abreisende seine Heimkehr, wenngleich erst nach Jahren, in Aussicht nimmt und deshalb seine Staatsangehörigkeit beibehält. Hieraus geht hervor, daß das Wort A. verschiedenen Handlungen, welche bald vereinigt, bald abgesondert ausgeführt werden, zukommt. Die Statistiker verzeichnen als Auswandernde entweder diejenigen Personen, welche das Staatsbürgerrecht ausdrücklich aufgegeben oder sich heimlich dem Staatsverbande entzogen haben; aber sie stellen auch die wirklich vollzogene Abreise mit Auswandererschiffen über das Weltmeer unter den Begriff der A. Den Gegensatz bildet die **E i n w a n d e r u n g**, bei welcher ebenfalls entweder die Erwerbung des Bürgerrechts oder die förmliche Niederlassung in einem Lande mit Beibehaltung des früheren Bürgerrechts oder endlich die bloße Ankunft aus einem anderen entfernten Staate als entscheidend für den einzelnen Fall betrachtet wird“ (Brockhaus Conversations-Lexikon, 12. Aufl., in 15 Bänden, Band 2, Leipzig 1875, S. 566-567).

„**Einwanderung** nennt man im Gegensatz zur Auswanderung das Eintreten aus dem einen Staate in einen anderen, um sich in demselben dauerhaft niederzulassen ...“ (ebd., Band 5, 1876, S. 967).